Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Die Rrematoriumsanlage in Zürich. Die nordwestlich vom Friedhof Sihlfeld gelegene neue Krematoriumsanlage macht bemerkenswerte Fortschritte. Schon ift das Hauptgebäude mit Kuppelhalle und Ofenraum bis zur halfte seiner bohe von 22 m gediehen und läßt bereits erkennen, daß der Bau in seiner Gesamtwirkung sich sehr vorteilhaft präsentleren wird. Wo später der stille Friede einer stimmungsvollen Urnenhalle walten wird, rattern gegenwärtig noch die Baumaschinen und reckt ein mächtiger Turmkran seine eisernen Arme in die Höhe. Das emsige Treiben der Bauleute und Steinmeten bietet Gewähr dafür, daß die Anlage, wie ge-plant, bis zum Sommer 1914 vollendet dastehen wird. In der Hauptsache gelangt Naturftein zur Berwendung, für die Quadern der Hauptfaffade Jurakalk, für die vorgebauten offenen Sallen, Saulen aus Laufener Stein, während die Saulen bes Portifus, ber wegen bes Laufkrans noch nicht in Angriff genommen werden konnte, aus gelblichem Juraftein von St. Imier gehauen find. Nur für das Dachgesims kommt Runfistein zur Anwendung; die Tonnengewölbe für das Hauptschiff und die beiden Nebenräume, die ebenfalls zur Aufnahme von Aschenurnen bestimmt sein werden, find mit Beton abgedeckt. Die Säulentrommeln, die gegenwärtig aufgeset werben, zeigen prächtiges Material in vorzüglicher Bearbeitung. Es läßt sich jest schon erkennen, daß namentlich der große Versammlungsraum vor dem Ofenhaus, der ohne die Seitenräume 500 Bersonen faffen wird, mit seiner hochragenden Ruppel und den imponierenden Magen fehr eindrucksvoll mirten mird. Die Bufahrts. ftraße, in ihrer Richtung quer zur Albisriederstraße, ift erftellt; nach Vollendung des ganzen Bauwerkes wird fich dem Beschauer gleich beim Betreten desfelben ein prächtiger Anblick bieten, wozu der waldige Hintergrund des Utlibergs fehr vorteilhaft mitwirken wird.

Die Bauleitung liegt bekanntlich in den Händen von Architekt Fröhlich, Zürichscharlottenburg; zurzeit find an den Arbeiten folgende Firmen aus der Stadt Zürich betätigt: Bauunternehmung G. Ruof & Sohn, Gull & Geiger (armierter Beton) und Sauter, Söhne (Kunststein).

Rathausrenovation in Zürich. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 23,000 Fr. zur Fortsetzung der Renovationsarbeiten am Rathaus. Im Laufe der letzten Zeit wurde bereits ein Teil des Gebäudes restauriert, der Rest sollte auf nächstes Jahr verschoben werden. Nun hat der Prafident des Steinarbeiterverbandes Zürich an den Regierungsrat das Gefuch geftellt, es möchten die Arbeiten fortgesett werden, da gegenwärtig im Steinhauergewerbe großer Arbeitsmangel herrsche. Der Regierungsrat hat die Angelegenheit geprüft und dabei konstatiert, daß infolge des Arbeitsmangels fehr tuchtige Arbeitsfrafte gur Berfügung fteben. Es zeigte sich dies schon bei ben zurzeit noch in Ausführung begriffenen Arbeiten an der Oftfaffade, die beffer und auch rascher durchgeführt wurden, als die der Gudfront. Um nun aus biefer Situation ben Rugen zu ziehen, beantragt der Regierungsrat, es folle wenigstens die Nordseite dieses Jahr noch renoviert werden, mahrend die Bestfaffade mit Rucksicht auf die Staatsfinanzen erst nächstes Jahr in Angriff genommen werden soll.

Das vollständige Projett der Berlegung der linksufrigen Zürichseebahn ist dieser Tage aus Bern im Stadthause in Zürich eingetroffen. Der Stadtrat hat mit der Generaldirektion (wie er übrigens schon vor Monaten im Großen Stadtrate mitteilte), nachdem er das Projekt VIII fallen gelassen, die Ausführung des Projektes VI (Station Enge an der Grütlistraße) ver

einbart. Nach den neu bearbeiteten Plänen käme die Station Enge mit dem Vorplatze, gemäß der Anregung des Stadtrates, an die Seeftraße zu liegen. Hoffen wir, daß die Vorlage bald geprüft sei und die Oberbehörden nun einmal in die Lage kommen, die lang erwogene Sache endgiltig zu verabschieden.

Nene Zürcher Bangesellschaft, Zürich. Diese Genoffenschaft hat den Zweck, Liegenschaften zu erwerben, zu verwalten, zu veräußern, Neubauten zu erstellen und überhaupt alle Geschäfte zu betreiben, welche der Grundstückverkehr und das gesamte Baugewerbe mit sich bringen. Der Borstand besteht aus Rudolf Löffler, Zürich 7, Prästdent; Albert Schönhut, Zürich 6, und Pietro Giubbini, Zürich 8.

Sekundarschulhausprojekt Oberwinterthur (Zürich). Eine Bersammlung des Sekundarschulkreises hatte sich mit der Platzfrage für ein später zu bauendes Sekundarschulhaus zu befassen. Die vorgelegten dei Projekte genügten ihr jedoch nicht und es wurde der Kommission der Auftrag zuteil, noch einige weitere geeignete Projekte auszuarbeiten. Der Preis für die vorgeschlagenen drei Plätze schwankt zwischen 12,000 und 15,000 Franken.

Rirchenrenovation Wilstingen (Zürich). Es sollen folgende Renovationen vorgenommen werden: neue Bestuhlung, neuer Boden, Warmwasserheizung, elektrisches Licht, Anbau einer Vorhalle am Hauptportal mit untersirdischem Seize und Kohlenraum, Renovation der Orgel mit Einbau von zwei neuen Registern und elektrischem Antrieb. Nach den Plänen und Voranschlägen der Architetten Rittmeyer & Furrer in Winterthur werden sich die gesamten Kosten hiesür auf 30,000 Fr. belausen.

Die Erdarbeiten zur Erstellung der neuen Wilitärrampe in Lyß (Bern) unterhalb des Maschinenhauses wurden in Angriff genommen. Der kleine Hügel, der zum Teil weggeschafft werden muß, besteht aus Mergelund Sandsels; darum werden täglich mehrmals Sprengungen mittelst Westsalit vorgenommen, die aber nicht weithin vernehmbar sind. Bei dem schönen Wetter
schreiten die Arbeiten rasch vorwärts.

Schweizerische Unsallversicherungsanstalt. Der Berwaltungsrat der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern hat in seiner Session vom 25. und 28. Juni beschlossen, für den Bau eines Berwaltungsgebäudes der Anstalt die Liegenschaft Fluhmatt, die auf dem rechten User oberhalb des Kriegs- und Friedensmuseums gelegen ist, zu erwerben, und zum Zwecke der Erlangung von Bauplänen einen beschränkten Wettbewerb unter zehn schweizerischen Architekten zu veranstalten. Er beschloß ferner grundsätlich, zum Zwecke der Dezentralisation der Verwaltung eine beschränkte Anzahl von General-Agenturen zu errichten, und erließ provisorische statutarische Vorschriften sür die Anstalt.

Das große eidgen. Getreidemagazin in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Altdorf (Uri) ift nun fertig erstellt. Es sollen gegen 200 Wagenladungen Getreide Plat sinden können.

Baulices aus Grenchen (Solothurn). Der Einswohnergemeinderat beschloß die Erstellung von öffentlichen Pissoirs an der Kirch, und Mitteldorsstraße beim Bahnviadukt, sowie auf dem Marktplatze im Kostenvoranschlage von zirka 5000 Fr. An der Storchengasse soll gleichzeitig mit der Straßenkorrektion auf der nördlichen Seite ein Trottoir erstellt werden. Die Gemeindeverssammlung zur Genehmigung der Rechnung pro 1912 wurde auf den 27. Juni sestgesett.

Die Borlage für die Errichtung einer Stragenbahnwartehalle in Bafel, auf bem Plate por bem neuen Badischen Bahnhof, ist vom Finanzdepartement genehmigt worden.

Über die Renovationsarbeiten am Münster in Bafel wird berichtet: Die Arbeiten, die für dieses Jahr jur Durchführung in Aussicht genommen maren, find nunmehr ziemlich fertiggeftellt. Erneuert murde die große durchgehende Galerie der Borderfaffade und die Stücke dieser Galerien, welche seitlich um die beiben Turme herumführen. Notwendig war auch der Erfat der seitlichen Fiälus beim Georgsturm, welche unmittelbar auf der Bruftung ftehen. Die Steine, die fur diese Arbeiten benutt murden, tommen aus ben Bruchen des Maintales (Miltersburg am Main) und sollen sehr kompakt und haltbar sein; die Steinhauer- und Gerüftarbeiten werden durch die Firma La Roche-Stähelln besorgt. Im Laufe der nächsten Woche sollen die Gerüfte entfernt werden, so daß mahrend der hauptsaison das Munfter wieder in seiner ganzen Schönheit und ohne ftorende Eingeruftungen bewundert werden fann. Bur Beit werden vor dem Münfter noch Ausgrabungen vorgenommen, welche wertvolle Anhaltspunkte ergeben über die Art der früheren Un: und Umbauten vor dem Münfter. Links nach bem Brunnen fanden fich in gleichmäßiger Reihenfolge menschliche Gerippe, was auf einen früheren Friedhof beim Münfter schließen läßt, rechts gegen das Antistitium finden sich starke Mauerfundamente, die senkrecht jur Münfterfaffabe verlaufen und auf Borbauten fchließen laffen. Die Grabarbeiten find mit Erlaubnis des Baudepartementes durch herrn Dr. Karl Stehlin angeordnet worden und ift anzunehmen, daß diefer in einer fpateren Beröffentlichung die intereffanten Ergebniffe feiner Arbeit weiteren Kreisen unserer Bevölferung befannt geben wird.

Am Münfter selbst werden für die nächsten Jahre noch weitere bauliche Ergänzungsarbeiten nötig werden, doch wird die Ausführung dieser Arbeiten möglich ohne das Anbringen von größeren Gerüften.

Alle Anerkennung muffen wir unferen Behörden zollen, daß fie keine Mittel icheuten, um eines unferer ichönften Denkmaler in allen Teilen in gutem Stande zu erhalten.

Das neue Schulhaus in Schaffhausen. Das Preis, ausschreiben bes Stadtrates ift erfolgt. Der Stadtrat von Schaffhausen, so heißt es einleitend, eröffnet unter ben feit minbeftens einem Jahr im Ranton Schaffhaufen anfäßigen und in der übrigen Schweis mohnenden ichaffhauserischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Doppelrealschulhaus auf Dem Emmersberg. Dann folgt das eingehend umfchriebene Bauprogramm. Außer 23 Rlaffenzimmern, einer Schulfüche und einem Speiferaum fieht das Bauprogramm die folgenden Räumlichkeiten vor: ein Zimmer für arziliche und zahnärztliche Untersuchungen, ca. 40 m², zwei Beich nungsfäle, ber eine ca. 100 m2, ber andere ca. 80 m2, Nordlicht nicht absolute Bedingung, mit den dazu gehörigen Nebenräumen zur Aufbewahrung der Materialten und Modelle, ein Singsaal ca. 100 m2, eine Turnhalle mit Garderobe und Geräteraum und den nötigen Aborten und Biffoirs, Halle ca. 320 m² groß bei einer Breite von 13,5 m. Es wird ben Bewerbern freigestellt, die Turnhalle im Schulhaus felbft unterzubringen, ober fie als Anbau zu projektieren. In beiden Fällen soll im Erdgeschoß ein Raum von zirka 50 m² für das Nationalturnen untergebracht werden.

Auf eine gute architektonische Gesamtsorm ohne unnötigen Kostenauswand wird Wert gelegt. Der Lageplan soll die Ausgestaltung des ganzen im beigegebenen Plan dargestellten Gebietes zeigen, wobei eine liberbauung des Grundstückes Nr. 137 östlich der Kantonsschule durch einen Annex (Turnhalle, Laboratorium) anzunehmen ist. Die Entwürse sind die zum 31. Oktober 1913 portosrei

dem städtischen Baureferenten einzurelchen. Die eingereichten Arbeiten werden seinerzeit während 8—14 Tagen öffentlich ausgestellt. Zeit und Ort der Ausstellung, serner das Ergebnis des Urteils werden in der Presse bekannt gemacht. Die preisgekrönten Entwürse werden Eigentum der Stadt. Der Stadtrat beabsichtigt, die Aussührung des Baues dem Verfasser des vom Preisgerichte hiesür empsohlenen Projektes zu übertragen, jedoch behält er sich freie Hand vor. Im übrigen gelten in sinngemäßer Anwendung die vom schweizerischen Ingenieurz und Architektenverein ausgestellten "Grundsäte für das Versahren bei architektonischen Wettbewerben" vom 1. Nov. 1908.

über das Kanalisationsprojett der Stadt Bischofszell (Thurgau) hielt Herr Gemeinderat G. Naef in einer öffentlichen Versammlung im "Hechtsaal" ein ausgezeichenetes Referat.

Nach dem von Herrn Schweizer-Walt, Tiefbautechnifer in Wil entworfenen und von herrn Ingenieur Dick in St. Gallen begutachteten Projekt handelt es fich um eine fogenannte Schwemmkanalifation, alfo um die Unlage zur Ableitung von Schmutwäffern aller Art, die laut Bauordnung vom Jahr 1875 nicht in offene Graben abgeleitet merden burfen, und modurch u. a. den im Gebiete des Baldlibaches und des Schlachthaus. weihers herrschenden fraffen Buftanden ein Ende bereitet werden kann. Aber von den genannten libelftanden ganz abgesehen, läßt sich die Notwendigkeit einer rationellen Ableitung ber Schmutmäffer nicht beftreiten. Die ftadtische Bafferverforgung mit ihren 1600 Sahnen für Ruche-, Bafch-, Bade- und Klosett Ginrichtungen erfüllt ihren Bred als öffentliche Wohlfahrtseinrichtung erft ganz, wenn für möglichft einwandfreien Abzug biefes Gebrauchs. wassers gesorgt ist.

Der Roftenpunkt ift insofern etwas eigener Ratur, als das Unternehmen der Gemeinde nur Auslagen verursacht, aber nicht, wie Waffer, Gas und Elektrizität, neue Einnahmsquellen erschließt; um so größer ift freilich der Gewinn für die öffentliche Gefundheit. Um Difverständniffen vorzubeugen, muß hier erläuternd bemerkt werden, daß das Projett das ganze bebaute und der Bebauung noch jugangliche Bebiet ber Stadt ins Auge faßt. b. h. es rechnet nicht mit bem heutigen Bischofszell, sondern mit einem Gemeinwesen, wie es sich vielleicht in 30 bis 50 Jahren präsentiert. Deshalb ist auch der Gesamtstostenvoranschlag von Fr. 350,000 nicht gar ernst zu nehmen, um fo weniger, als das Werk nicht einmal für das heutige Bischofszell auf einmal, sondern in verschiedenen Teilftuden gebaut werden foll. Durch Erftellung einiger hauptkanale sublich ber Rirchgaffe und im Schlachthausgebiet foll einmal dem dringenoften Bedürfniffe Rechnung getragen werden. In den übrigen Gebieten erfolgt die Ausführung futzeffive auf Antrag des Gemeinderates durch Gemeindebeschluß. Bereits bestehende Anlagen werden, soweit und solange sie ihrem Zwecke in richtiger Weise dienen, an die öffentliche Kanalisation angeschloffen. Für die erfte Bauperiode, b. h. für Erstellung der genannten Sauptkanäle und einiger Rebenftrange, mare eine Summe von ca. Fr. 40,000 erforderlich.

Die Submissionsverordnung der Stadt Zürich.

(Schluß.)

In der Borlage der Kommission sind es vor allem die Bestimmungen über das Kontrollrecht der Behörden, wie sie in Art. 33 sormuliert sind, die uns Bedenken einstlößen. Es ist durchaus klar, daß die vergebende Behörde das Recht haben muß, die Ausssührung der